

# **Zeugnisübersetzung + Frage zur Förderempfehlung - Vorsicht lang !**

**Beitrag von „Mia“ vom 2. Juli 2005 14:31**

Hello Braunauge!

## Zitat

Dennoch ist die Förderempfehlung doch wohl nicht nur für die Eltern gedacht, oder ? Müsste da nicht auch drin stehen welche schulischen Maßnahmen in Zukunft ergriffen werden sollen ????

Die Förderempfehlung ist ausschließlich für die Eltern gedacht. Schulische Maßnahmen kommen nicht ins Zeugnis, sondern nur in den Förderplan. Der wird jedoch meines Wissens nur an Förderschulen für jeden Schüler quasi "öffentlich" gemacht und in die Akte gelegt.

Was diese Berichtszeugnisse angeht: Hm, ich tue mich damit echt schwer, wenn Eltern kommen und die Sätze in eine Note umtransformiert haben wollen. Ich versteh's auch nicht so ganz ehrlich gesagt.

Sagt eine 3 denn mehr aus als "er kann es schon meist"?

Ich selbst benutze in Förderberichten auch keine verklausulierten Sätze (im Gegensatz zu manchen anderen Kollegen, die mit Textbausteinen arbeiten.). Ich meine es eigentlich genauso wie ich es schreibe. Denn wenn es sich um einen Schläger handelt, finde ich es natürlich klasse, dass er es schon manchmal schafft, Konflikte verbal zu lösen. Wenn das nicht der Fall ist, schreibe ich es auch nicht so.

Und dadurch, dass ich es eben im Zeugnis erwähne, wird ja auch deutlich, dass es bei diesem Kind keine Selbstverständlichkeit ist. Mehr braucht man dazu nicht wissen.

Ich finde die Formulierungen, die du erhalten hast, eigentlich ziemlich eindeutig und es deckt sich mit dem, was du sonst berichtest.

Als Beispiel:

## Zitat

"Gelerntes konnte er nicht immer sicher wiedergeben. "

Das Kind kann es halt noch nicht immer, aber schon mal ab und zu. Wenn es das noch gar nicht könnte, würde ich es nicht so schreiben.

Eine Prozentangabe könnte ich niemandem geben. Ich hab besseres zu tun, als mir Striche zu machen und dann exakt auszurechnen, ob es nun 23% oder 32% waren. Ist doch irgendwie

auch egal. Es wird deutlich, dass das ein Bereich ist, in dem das Kind noch Schwierigkeiten hat und in dem weiter gearbeitet wird.

Darauf geht die Förderempfehlung ein. Ist doch schlüssig.

Ausnahmen nach oben oder unten hin tauchen in meinen Förderberichten übrigens aus den von Connis genannten Gründen auch nicht auf. Man fasst schließlich ein halbes Jahr auf etwa einer DIN A 4-Seite zusammen (bei Förderberichten darf ich sogar 2 schreiben, aber selbst da bleibt kein Platz, um jede Abweichung zu erwähnen). Letztlich kann es auch nicht um besondere Ereignisse gehen, denn es handelt sich um einen allgemeinen Zustandsbericht.

Zu den Fortschritten: Ich weiß nicht, wie das letzte Zeugnis aussah, aber die von dir angeführten Beispiele klingen für mich so, als ob man für das Kind die Möglichkeit sieht, die Regelschule weiterhin zu besuchen. Wenn vorher eine Überprüfung auf sonderpäd. Förderbedarf statt fand, ist das doch ein erstaunlicher Fortschritt.

Aber realistisch gesehen hat ein Kind, welches sich am Rande eines besonderen Förderbedarfs findet, mit Sicherheit noch immer jede Menge Defizite, auch wenn ihr bestimmt schon unglaublich viel aufgearbeitet hat. Da wäre ein Zeugnis, dass seine Leistungen besser darstellt, als sie tatsächlich sind sicherlich nicht hilfreich.

Das handhabe ich mit meinen Förderberichten nicht anders: Da werden die bestehenden Defizite noch immer klar benannt und das impliziert nicht, dass meine Förderung so schlecht war und sich nix am Problem geändert hat. 😊

Wenn man den Vorjahresbericht liest, wird deutlich, dass viel passiert ist. Aber der Ist-Zustand ist in der Regel weiterhin noch von vielen Schwierigkeiten geprägt und ich versuche herauszuarbeiten, woran eben noch weiter gearbeitet werden muss.

Oder liegt das Problem eher darin, dass sich gegenüber dem letzten Zeugnis keine Veränderungen ergeben haben?

edit: Fragen und Antworten notieren finde ich total klasse. Mich nervt es eher, wenn Eltern unvorbereitet ins Gespräch kommen und für mich nicht deutlich wird, worum es ihnen jetzt geht und worüber sie mit mir sprechen wollen.

Aber die Aufzeichnungen dann zu unterzeichnen käme mir persönlich etwas komisch vor. Da hätte ich das Gefühl, nix mehr ohne Anwalt sagen zu können. 😊

Ganz ehrlich: Ich würde sowas nicht unterschreiben.

Aber nochmal durchlesen lassen und fragen, ob du auch alles richtig aufgefasst hast, finde ich dagegen sehr gut. Evtl. Missverständnisse können so entdeckt und geklärt werden.

LG

Mia